

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **87 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association



Neues aus dem Zentralvorstand

Anfang 1990:

Arbeitstagung mit Spitalhebammen

Leitung:

Frau E. Haiblé (ZV Mitglied Ressort: Spitalhebammen)

Zielpublikum:

2-3 Sektionsvertreterinnen SHV, die, die Arbeitsbedingungen der Spitalhebammen gut kennen und verbessern/ändern möchten.

Einzelheiten sind in der nächsten Heb. Zeitung ersichtlich.

Gesucht: 2000stes SHV Mitglied!

Die Mitgliederfamilie des SHV ist stetig am Wachsen (Heutiger Stand 1872).

Werben Sie an Ihrem Arbeitsplatz, bei Kolleginnen die (Familien-) Pause machen um Mitgliedschaft im SHV. Eine Möglichkeit beruflich oder berufspolitisch «am Ball» zu bleiben.

Dem 2000sten Mitglied und seiner Kollegin, die es angeworben hat, winken eine Reise zu zweit.

Informationsbroschüren zum Beitritt in den SHV können im Zentralsekretariat bezogen werden. Rufen Sie noch heute an! Tel. 031 / 42 63 40.

1994

ist 100-jähriges SHV-Jubiläum!

Ein spezielles Organisationskomitee soll sich um die Festlichkeiten, Aktionen und Kampagnen während dieses Jubeljahres kümmern. Deshalb sucht der ZV eine *Projektleiterin*/Gruppe: «100 Jahre SHV». An dieser Arbeit Interessierte können sich bewerben mit Konzeptvorstellung und Kostenberechnung c/o A. Tahir-Zogg, SHV Präsidentin, Flurstr. 26, 3000 Bern 22 (gilt als Wettbewerb).

Ein kantonaler gesundheitspolitischer Entscheidung führt zur verbandspolitischen Informationstagung des Schweiz. Hebammenverbandes (SHV).

WANDLUNG DURCH HANDLUNG

Beleghebamme – eine Möglichkeit

Tagungsort:

Paulusakademie, C. Spittelerstr. 38, 8053 Zürich

Datum: Donnerstag, 25. Januar 1990

Zeit:

10.00 – 17.00 Uhr

Zielpublikum:

Spitalhebammen, Hebammenschulen, freischaffende Hebammen, Spitalverwaltungen, Pflegedienstleitungen

Tagungskosten:

Fr 50.-, Mitglieder des SHV und Hebammenschülerinnen gratis.

Immer mehr Eltern wünschen eine ganzheitliche Betreuung während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Dies ergab eine Umfrage bei werdenden Eltern in den Kantonen ZH, UR, LU, SG, BE, BS zum Thema Beleghebamme (Beleghebamme = Ambulante Spitalgeburt mit freipraktizierender Hebamme).

Weil Hebammen im Auftrag der Bevölkerung arbeiten, hat sich der Zentralvorstand des SHV entschlossen, eine Arbeitsgruppe von Spital- und freipraktizierenden Hebammen einzusetzen, deren Aufgabe es ist, Grundlagen für das Beleghebammensystem zu erarbeiten.

Seit anfangs Mai 1989 ist diese Arbeitsgruppe tätig. Sie hat u.a. eine Bedürfnisabklärung unter den Spitalhebammen durchgeführt. Ziel dieser Umfrage war es, die Meinung möglichst vieler Spitalhebammen zu folgenden Fragen zu erfahren:

- Geburtenzahl pro Jahr im jeweiligen Spital
- Planstellen für Hebammen "
- Tatsächlich besetzte Stellen "
- Arbeitszeit/Pikettdienst, etc. "
- Könnten Sie sich grundsätzlich das Beleghebammensystem an Ihrem Spital vorstellen?

– Welches wären Ihre Wünsche/Bedingungen für eine Zusammenarbeit mit Beleghebammen?

– Welches wären Ihre Bedenken, ev. Ängste zu diesem System?

Die Auswertung zu den 15 Fragestellungen erfahren Sie an der Tagung vom 25. Januar 1990. Gestützt auf diese Ergebnisse wird ein konkretes Projekt (Pilotprojekt) erarbeitet und ebenfalls vorgestellt und mit Ihnen diskutiert.

Der Zentralvorstand des SHV und die Arbeitsgruppe weisen auf die Wichtigkeit dieser berufspolitischen Informationstagung hin. Sie bietet jeder Hebamme, auch Gegnerinnen des Beleghebammensystems, die Möglichkeit, ihren eigenen Standort der Berufsausübung zu überdenken und zu definieren. Im weiteren ist das Ziel dieser Tagung die persönliche Meinungsbildung zum Beleghebammensystem. Diese ist absolut notwendig und die Voraussetzung zu Verhandlungsgesprächen mit Vertretern der Spitalverwaltung, Gebärsaalleitung und Ärzteschaft, wenn sich die ambulante Spitalgeburt mit freipraktizierender Hebamme als neue Geburtsmöglichkeit verbreiten und in zahlreichen Spitälern/Kliniken etablieren soll.

Schweizerischer Hebammenverband

Irene Lohner Info/PR

Diplomfeier 1989 an der Hebammenschule Bern

Anlässlich der im grossen Hörsaal des Kantonalen Frauenspitals durchgeführten Diplomfeier des Ausbildungslehrganges 1986/1989 der Hebammenschule Bern, konnten 19 Diplomandinnen zum erfolgreichen Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung zur diplomierten Hebamme beglückwünscht werden.

Die diesjährige Diplomfeier stand unter dem Motto «Mut den Hebammen». Dies war auch das Thema der Ansprache, welche die Oberhebamme des Kantonalen Frauenspitals, Frau Margrit Eggli, speziell an ihre jungen, neuen Kolleginnen richtete. Die Namen der durch den Regierungsstatthalter S. Benz vereidigten, frischdiplomierten Hebammen lauten wie folgt:

Enz Anna, Fonseca Marie, Gischarde Nicole, Glauser Karin, Gränicher Sandra, Gschwend Helen, Hornisberger Beatrice, Küng Silvia, Läderach Barbara, Lüthi Margrit, Ruch Elisabeth, Scheidiger Ursula, Schlegel Christin, Spahni Marianne, von

Gunten Heidi, Wälchli Annette, Wyss Esther, Zinniker Maya, Zürcher Ursula.

Das Gelübde, welches die frischdiplomierten Hebammen gegenüber dem Regierungsstatthalter ablegen, lautet im Wortlaut wie folgt:

- « – ich verspreche, meinen Beruf nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben;
- meine Kenntnisse nach Vermögen zu erhalten und zu vermehren;
- bei Tag und Nacht allen Frauen mit derselben Treue, demselben Eifer und demselben Fleisse beizustehen;
- in allen Fällen, in denen meine Hilfe nicht ausreicht, ohne Aufschub einen Arzt oder eine Ärztin beizuziehen;
- über das, was mir die von mir betreute Frau anvertraut hat oder was ich bei meiner Tätigkeit wahrgenommen habe, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, das Gesetz erlaube eine Auskunft oder gebiete eine Meldung;
- meine berufliche Kompetenzen nicht zu überschreiten und die rechtlichen Vorschriften zu befolgen.»

Gedanken der Diplomandinnen anlässlich der Diplomfeier

«Das Leben ändern, heisst vor allem die Art und Weise ändern, wie Menschen geboren werden.»

Das ist ein Zitat von Odent aus seinem Buch «Die Geburt des Menschen». Wir stellen dieses Zitat als Leitmotiv über die Gedanken, die wir hier aussprechen wollen.

Die Geschichte der Geburt und der Hebammen ist ein Spiegel der Zeiten und der Veränderungen dieser Zeiten. Unsere Gegenwart ist eine Zeit der Entwicklung und Veränderungen im hohen Masse. Nur was tot ist, ist der Entwicklung und Veränderung entzogen. Am Anfang aller Entwicklung jedes Menschen steht die Geburt und damit unser Beruf: Hebamme.

Dieser Beruf muss sich entwickeln. Veränderungen sind notwendig. Ziele gibt es viele – zu viele fast.

Heute ist der offizielle Schluss unserer Lehre als Hebamme. Es ist der Moment, all jenen zu danken, die unsere Ausbildung begleitet, uns unser Wissen vermittelt und Wesentliches mitgegeben haben.

Manchmal waren sie hart, diese drei Jahre. Für viele von uns ist es die zweite Aus-

bildung. Wir haben lernen, büffeln müssen, lachen und weinen. Und manchmal war Angst dabei und manchmal Wut – und manchmal Glück.

Ein Schluss ist immer ein Anfang. Unser heutiger Schluss der Lehre wird ein Anfang als selbstständige Hebamme sein. Wir glauben an die Zukunft und dass Ziele gesteckt werden müssen:

1. Wissen und Beherrschen des jetzt Gelernten und – Weiterbildung und Auseinandersetzen mit Neuerungen und Entwicklungen.
2. Wir wollen uns einsetzen für die Würde jedes Menschen, besonders in diesem Moment der Entstehung und der Geburt. Die Geburt ist der Moment, durch den wir alle gekommen sind. Nur der Tod hat die gleiche Unbedingtheit. Die Zeit der untergeordneten Stellung der Frauen wird endlich zu Ende gehen. Und die Zeit der untergeordneten Stellung der Frau als Gebärende wird auch zu Ende gehen.
3. In der Zeit der technischen Überwachungsmöglichkeiten darf der Mensch nicht primär als von dieser Technik Abhängiger behandelt werden. Ich weiss, das ist schon oft gesagt worden, zu wenig oft, es muss wiederholt werden.
4. Die Frauen werden sich für die Verhütung durch FRAUEN beraten lassen, die ihre Bedürfnisse als FRAUEN verstehen. Die Hebamme wird hier die fachlich kompetente Beraterin sein.
5. Schwangerschaft und Geburt sind als psychisch sehr wesentliches Ereignis längst erkannt worden. Diese Erkenntnisse gilt es anzuwenden – nicht nur in Ansätzen, sondern voll und ganz. Körperkontakt, Ruhe, kein helles Licht, Geborgenheit sind bei der Geburt selbstverständliche Forderungen. Unpassende Bemerkungen, Angst und Gereiztheit gehören nicht in den Gebärsaal. Das fachlich richtige Vorgehen darf nicht einziger Zweck und Routine sein, sondern eine Grundlage für den Aufbau von Vertrauen und Zusammenarbeit.
6. Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir nicht nur unseren beruflichen und menschlichen Einsatz, sondern auch die Anerkennung und Akzeptierung der Gesellschaft. Der heute überall akzeptierte Gradmesser des Einkommens zeigt unsere jetzige Stellung. Die Zeichen der Demut, Aufopferung und des Gotteslohnes sind vorbei. Die

Höchstleistungen an Konzentration, die unregelmässigen Arbeitszeiten und die Verantwortung der Hebamme müssen anerkannt, bewusst gemacht und bezahlt werden.

Zum Schluss zitieren wir noch einmal Odent:

«Schmerz, Angst und Wagnis mit ausschliesslich technischen Mitteln beseitigen zu wollen, heisst auch die Lust beseitigen. Es heisst, das Menschenwesen emotional in einem Masse zu nivellieren, das in einigen Generationen mit dem Überleben der Gattung nicht mehr zu vereinbaren sein wird.»

Das ist ein Aufruf an alle Hebammen.

Darüber hinaus: Es ist ein Aufruf an alle.

Schweizer Hebamme/ Sage-femme Suisse

Die Zeitungskommission sucht zwei neue Mitglieder, die sich mit Freude und Elan für die «Schweizer Hebamme» engagieren wollen.

Sind Sie interessiert oder wünschen Sie mehr Information?

Die unten aufgeführten Kolleginnen werden Ihnen gerne Auskunft geben:

Veronika Vogel, Präsidentin Zeitungskommission, Tel. 01 / 853 40 01

Irene Lohner, Zentralvorstand, Ressort PR/Info, Tel. 061 / 951 15 32



La commission du journal cherche deux nouveaux membres qui auraient plaisir à s'engager pour la «Sage-femme Suisse» avec tout leur élan.

Vous êtes intéressées? Désirez-vous plus d'informations? Nos collègues vous donneront volontiers plus de détails:

Veronika Vogel, présidente de la commission du journal, tél. 01 / 853 40 01

Irene Lohner, comité central, ressort PR/Info, tél. 061 / 951 15 32

Verbandspolitische Informationstagung für Spitalhebammen, freischaffende Hebammen, Hebammenschulen

WANDLUNG DURCH HANDLUNG

Beleghebamme – eine Möglichkeit

Tagungsort: Paulusakademie, C. Spittelerstr. 38, 8053 Zürich
 Datum: Donnerstag, 25. Januar 1990
 Zeit: 10.00 – 17.00 Uhr
 Kosten: Mitglieder des SHV und Hebammenschülerinnen gratis
 Nichtmitglieder Fr. 50.–
 Anmeldeschluss: 10. Januar 1990

Programm

- 10.00 Einstieg in die Thematik und Begrüssung
- 10.15 Einführung und bisherige Erfahrungen mit dem Beleghebammensystem
- 10.30 Ergebnisse der Umfrage bei Eltern
- 10.40 Ergebnisse der Umfrage bei Spitalhebammen
- 11.15 Podiumsgespräch und Diskussion
- 12.00 Mittagspause mit Imbiss à ca. Fr. 15.– in den Räumen der Paulusakademie
- 14.00 Einstieg in die Thematik
- 14.15 Erarbeiten eines Leitfadens/Reglements für die Beleghebamme (Gruppenarbeit)
- 15.15 Kaffeepause
- 15.45 Vorstellung der Gruppenarbeiten
- 16.30 Modellvertrag zwischen Spitalverwaltung – Beleghebamme
- 16.50 Diskussion und Resumé
- 17.30 Ende

Informations- und Anmeldeunterlagen: SHV Zentralsekretariat, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 / 42 63 40

Bräuche und Traditionen fremder Völker im Schweizer Gebärsaal:

besser kennen
 ↓ ↓
 besser verstehen
 ↓ ↓
 besser handeln

Tagungsort: Hotel Bern, Zeughausgasse 9, 3011 Bern
 Datum: Donnerstag, 22. Februar 1990
 Zeit: 9.00 – 17.00 Uhr
 Kosten: Mitglieder des SHV Fr. 70.–
 Nichtmitglieder Fr. 100.–
 Schülerinnen-Mitglieder Fr. 35.–
 Schülerinnen-Nichtmitglieder Fr. 50.–
 Anmeldeschluss: 31. Januar 1990

Informations- und Anmeldeunterlagen: SHV Zentralsekretariat, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 / 42 63 40

AARGAU



064 / 37 33 88

Neumitglied:

Merki Susanne, Suhr, Diplom 1989, Zürich

GENÈVE



022 / 36 54 14

Nouveaux membres:

Krebs Laurence, Genève, élève, Le Bon Secours

Serex Laure, Les Clées, élève, Le Bon Secours

OSTSCHWEIZ



071 / 91 17 72

Neumitglieder:

Meyer Barbara, Wil, Diplom 1980, Zürich
 Traxler Anita, Davos, Diplom 1983, Salzburg (A)

Schülerinnen an der Hebammenschule St. Gallen:

Haidn Elisabeth, Lazzarini Claudia, Pfäffli Kathrin, Schudel Therese

Treffen der freitätigen Hebammen des Kantons Graubünden am 10. Jan. 1990, 14.00 Uhr, bei Monika Pfund, Montalinstr. 21, Chur, Tel. 081 / 27 28 53

SOLOTHURN



062 / 41 45 57

Adventshock der Solothurner Hebammen
 Wir treffen uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei Essen, Trinken, Plaudern, Singen... natürlich mit unserem kleinen Nachwuchs.

Wann? am 12.12.1989 um 18.00 Uhr
 Wo? im Hotel Rondo in Oensingen
 Persönliche Einladungen folgen. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand:

L. Graber + M. Hiltbrunner

Geburtsvorbereitung mit Doris Winzeler

Ein Kurs für Hebammen und Geburtsvorbereiterinnen

Inhalt des Kurses:

Atmung und Bewegung, Haltung und Verhalten, Entspannung und Wohlbefinden, Massage, Umgang mit Schwangerschaftsbeschwerden und Geburtsschmerz.

Die Teilnehmerinnen erfahren an sich selber die Wirkung der Hilfsmöglichkeiten, die während der Schwangerschaft und der Geburt an werdende Mütter und Väter weitervermittelt werden können.

Kursdauer: Sonntag, 6. Mai – Freitag, 11. Mai 1990

Kursort: Tagungszentrum Ref. Heimstätte auf dem Rügel, 5707 Seengen a. Hallwilersee

Kursgebühr und Pensionspreis: Fr. 600.- (+ Zuschlag Einerzimmer)

Kursleiterin: Doris Winzeler, Hebamme/Krankenschwester, Südallee 12, 5034 Suhr

Anmeldung bis spätestens 1. März: Täglich 08.00 - 09.30 Uhr, Tel. 064 / 24 24 05

Voranzeige:

Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik

Die Teilnehmerinnen dieses Kurses haben mindestens einen Kurs in Geburtsvorbereitung bei Doris Winzeler oder Ruth Menne absolviert.

Kursdauer: 16. - 21. Sept. 1990

Kursort: Tagungszentrum Ref. Heimstätten auf dem Rügel, 5707 Seengen

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Kursleiterin: Doris Winzeler, Südallee 12, 5034 Suhr, Tel. 064 / 24 24 05

Massage in der Geburtshilfe

In einem zweitägigen Kurs üben wir eine Entspannungsbehandlung, die bei schwangeren und gebärenden Frauen grossen Anklang findet.

Ziel: Lösen von Muskelverspannungen, die oft zu verschiedenartigsten Störungen führen, wie zum Beispiel Ischiasbeschwerden, vorzeitiger Wehentätigkeit, übermässiger Wehenschmerz und anderem mehr.

Ort: Frauenklinik des Kantonsspitals Aarau

Datum: Freitag/Samstag 23./24. Februar 1990

Kurkosten: Fr. 150.-

Kursleitung: Doris Winzeler, Südallee 12, 5034 Suhr

Hebamme/Krankenschwester – Geburtsvorbereitung/Atemmassage

Anmeldung: Täglich 08.00 - 09.30 Uhr, Tel. 064 / 24 24 05.

L'auto-affection et la psychologie de la communication

Animateur: Dr E. Galacteros

Le programme détaillé 1990 est disponible à l'adresse suivante:

Centre d'enseignement et de formation, 7 rue Neuve, F-69001 Lyon

Congrès européen de sages-femmes

Mai 1991 au siège du parlement européen, Bruxelles

Pour tous renseignements: S.F.M./E 313, 20 rue Ct R. Mouchotte, F-75 014 Paris



VAUD-NEUCHÂTEL

021 / 37 53 29

Nouveaux membres:

Badan Karin, Provence, élève, Lausanne
Deslarzes Charlotte, Croy, diplôme 1974, Stockholm (S)

Pelege Monique, Corcelles, diplôme 1985, Lausanne

Schaffner Bernadette, Moutier, diplôme 1979, Genève

Vuagnat Anne-Marie, Clarens, diplôme 1989, Genève

ZÜRICH UND UMG.

052 / 35 21 42

Neumitglied:

Hauser Regula, Zürich, Diplom 1989, Zürich

Kurse/Cours

Natürliche Geburt und Wochenbettpflege im Zentrumspital

Datum: Dienstag, 16. Januar 1990

Ort: Kantonsspital Winterthur

Wir möchten in den Kliniken den Müttern eine entspannte Atmosphäre für Geburt und Wochenbett bieten – und trotzdem die medizinische Betreuung gewährleisten. Wie dies in der Frauenklinik Winterthur heute praktiziert wird, soll Thema dieser Tagung sein und Anregung für Ihren Arbeitsbereich geben.

- Geburtsvorbereitung
- der Gebärstuhl
- CTG dank Telemetrie
- Wochenbett heute

sind Themen dieser Veranstaltung.

Auskunft und Anmeldung:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 / 42 63 40.

AUFGEPICKT



«Pharma Paradies Schweiz» – Tagungsbericht

«Die lasche, wenn nicht chaotische Situation in der schweizerischen Arzneimittelkontrolle ist alles andere als ein Vorbild für uns in der Dritten Welt». Mit diesen deutlichen Worten sticht der philippinische Arzt Michael L. Tan ins Zentrum der Problematik, die an der Tagung Pharma Paradies Schweiz vom 3.-4. März in Basel diskutiert wurde. Veranstalter war die entwicklungspolitische Organisation Erklärung von Bern in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Health Action International. In der Reihe «Beiträge zur entwicklungspolitischen Diskussion» liegen nun die auf deutsch übersetzten Referate dieser Tagung vor.

Tan schildert und belegt mit aufschlussreichen Statistiken die Arzneimittelsituation in den Philippinen und beleuchtet auch die Rolle der Schweizer Unternehmen in diesem Land. Dringend benötigte Medikamente sind für die Mehrheit der Armen unerreichbar, während gleichzeitig Tausende von unsinnigen Medikamenten den Markt überschwemmen. Eine wichtige Ursache für die schwerwiegenden Missstände diagnostiziert Tan in der Registrierungspraxis und Nachmarktüberwachung der exportierenden Industrieländer selbst. Der Pharmazeut Gerd Glaeske, Krankenkassenberater aus der BRD, wie auch der Schweizer Arzt Ezel Gysling, Herausgeber der Fachzeitschrift «pharma kritik», bestätigen aus Ihrer Sicht, dass in der schweizerischen Arzneimittelkontrolle schwerwiegende Lücken bestehen. R.D. Mann, Sekretär der englischen Aerztegesellschaft und ehemals Mitglied der britischen Arzneimittelbehörde, erläutert modellartig die wichtigsten Anforderungen, die sich aus medizinischer Sicht an eine öffentliche Arzneimittelüberwachung richten. Mann warnt davor, dass die aktuellen Bemühungen um eine Vereinheitlichung des europäischen Pharmamarktes einseitig von kommerziellen Interessen motiviert sind. Der Arzt Walter Flury, Leiter des medizini-

schen Dienstes der IKS, beschreibt in seinem Beitrag den Ist-Zustand der Medikamentenkontrolle in der Schweiz. Thomas B. Cueni, Generalsekretär der Interpharma, erklärt den Standpunkt der forschenden pharmazeutischen Basler Konzerne. Unter anderem spricht er sich gegen eine gesetzliche Exportkontrolle für Medikamente aus. Diese Forderung entwickelt der Sekretär der Erklärung von Bern, Alfred Fritschi, in seinem Referat.

Der Tagungsbericht «Pharma Paradies Schweiz» vermittelt einen vielschichtigen Einblick in eine internationale pharmapolitische Auseinandersetzung, der sich auch das wichtige Pharmaexportland Schweiz nicht entziehen kann.

Die Publikation «Pharma Paradies Schweiz» ist erhältlich bei:

Erklärung von Bern, Quellenstr. 25, Postfach 177, 8031 Zürich (Kosten: Fr. 12. –).

Trendwende dank Hepatitis B-Schutzimpfung

Dank Schutzimpfungen ist eine Trendwende bei der Gefährdung des medizinischen Personals durch die Viruskrankheit Hepatitis B im Bundesland Niedersachsen (BRD) festgestellt worden. Im Vergleich zu den späten 70er Jahren ist die Häufigkeit der Hepatitis B-Erkrankungen bei medizinischem Personal vom Zehnfachen auf nunmehr das Doppelte der Durchschnittswerte bei der Gesamtbevölkerung gesunken. Die Reduktion der Hepatitis B-Fälle begann erst in den 80er Jahren mit der Einführung der Impfung, heisst es in einem Bericht des Sozialministeriums Hannover, denn die Schutzmöglichkeit durch das Einhalten von verschiedenen hygienischen Massnahmen sei bereits länger bekannt und habe zu keiner Abnahme der Erkrankungen beigetragen.

Der Bericht des Sozialministeriums stützt sich auf eine Erhebung in 22 Landkreisen und 23 Städten Niedersachsens, mit der die zwischen 1976 und 1986 den Gesundheitsämtern gemeldeten Hepatitis-Fälle untersucht worden sind. Trotzdem wird im Bericht bemängelt, dass die Häufigkeit der Hepatitis B in medizinischen Berufen immer noch viel zu hoch sei, insbesondere bei niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten.

Hepatitis B-Impfung von Sozialarbeitern

Alle 650 Mitarbeiter im Sozial- und Erziehungswesen der britischen Stadt Birmingham werden gegen Hepatitis B geimpft. Diese Massnahme wurde von der Gesundheitsbehörde beschlossen, nachdem sich Sozialarbeiter durch den Kontakt mit geistigbehinderten Patienten mit Hepatitis B-Viren infiziert hatten. Die Kosten für das Impfprogramm werden mit 16'000 Pfund (rund 43'000 Schweizerfranken) angegeben.

Saubere Kinderspielplätze mit Mikrowellen?

Da Kinderspielplätze auch gerne von Hunden «benutzt» werden, enthält der Sand häufig Hundespulwurmeier und andere Parasiten. Ihn chemisch keimfrei zu machen ist wegen möglicher Gefahren für die Kinder keine Lösung. Wohl aber ein von *Harparsum Mergeryan*, Institut für Allgemeine Hygiene und Tropenhygiene der *Universität Göttingen*, entwickeltes Konzept mit Mikrowellentechnik. Sein seit fast zwei Jahren im Göttinger Klinikum eingesetztes und weiter verbessertes Verfahren, bei dem zerkleinerter Krankenhausabfall partienweise jeweils fünf Minuten lang mit Mikrowellen auf 150 Grad Celsius erhitzt wird, hat sich nach einjähriger ständiger hygienischmikrobiologischer Überwachung als sehr wirkungsvoll erweisen. Die Idee lässt sich nach Mergeryan als umweltfreundliche und energiesparende Verfahren auch auf die Reinigung des Spielplatzsand übertragen, wenn solche Mikrowellenanlagen neben den städtischen Kläranlagen errichtet würden. Denn diese nutzen oft die bei der Abwasserklärung entstehenden Faulgase als Energiequelle, aus der solche Sandreinigungsvorrichtungen mitversorgt werden könnten.

Der Schweizerische Hebammenverband hat am Kongress «Gebären in Sicherheit und Geborgenheit» T-Shirts mit dem untenstehenden Aufdruck verkauft. Sie fanden bei den Kongressteilnehmerinnen grosse Beachtung und reissenden Absatz.

Aus dem Restbestand können noch folgende Grössen und Farben solange Vorrat bezogen werden:



T - S H I R T

Grössen: M, L, XL, XXL

Farben: weiss, blau, türkis, grün, pink

Preis: Fr. 20. –

Ab 5 Stück Fr. 17. –

Es ist nicht zu früh, um bereits an Weihnachten zu denken. Möchten Sie Ihrer Kollegin, Freundin, Bekannten oder sich selber eine Freude machen? Geben Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich auf:

Schweizerischer Hebammenverband, Zentralsekretariat, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 / 42 63 40.

vitafissan

prévient et soigne efficacement les dermatoses

La crème Vitafissan à base de Labilin[®], matière protéique hydrolysée du lait, contient également des vitamines A, D, E et des acides gras essentiels. Elle nourrit et régénère les tissus. Semi-solide dans le tube, elle se liquéfie au contact de la peau et pénètre ainsi très facilement. Vitafissan est particulièrement efficace dans la prophylaxie du décubitus et le traitement des peaux déshydratées ou lésées des nourrissons et des adultes. Vitafissan fait ses preuves quotidiennement en milieux hospitaliers. Remboursé par les caisses maladies.

Labilin[®] (Casein. lact. hydrolysat.) 1%, Acid. polysilicic. colloïd. 1%, Acid. silicic. amorph. 1%, Titan. dioxyd. 0,65%, Retinolum acetic. 1000 U.I./g. Colecalciferolum 40 U.I./g. Tocopherol acetic. 0,2%, Acid. linolic./linolenic. 0,2%, Adeps Lanae, Vaseline., Paraffin. liq./Cera artific., Cetylum palmiticum, Lecithin., Cholesterol., Aromat., Acqua, Conserv.: Formaldehydum, Butylhydroxytoluenum, Methylparabenum.



Protège et soigne en toute confiance

F. UHLMANN-EYRAUD SA - 1217 MEYRIN 2/GE

Der neueste Schullehrgang, ausgearbeitet von Nestlé Schweiz, befasst sich mit Säuglings- und Kleinkinderernährung. Er ist gleich aufgebaut wie die bereits erschienenen und besteht aus sechs farbig illustrierten Folien für den Hellraumprojektor, Schwarzweiss-Kopien als Vorlagen für Fotokopien sowie aus einem Lehrerheft mit den wichtigsten Fragen und Antworten zur Säuglings- und Kleinkinderernährung. Auch dieser siebte Nestlé-Lehrgang ist als begleitendes Schulungsmaterial konzipiert.

Lehrgang Kinderernährung

6 Folien

Bestellcoupon

Die Lehrgänge interessieren mich.
Bitte senden Sie mir:

- Anzahl Lehrgang Kinderernährung Fr. 30.-
- Anzahl Lehrgang Vitamine Fr. 30.-
- Anzahl Lehrgang Mineralstoffe Fr. 30.-
- Anzahl Lehrgang Proteine Fr. 35.-
- Anzahl Lehrgang Kohlenhydrate Fr. 25.-
- Anzahl Lehrgang Nahrungsfasern Fr. 25.-
- Anzahl Lehrgang Fett (Lipide) Fr. 35.-

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Nestlé Produkte AG
Abteilung für Ernährung
Postfach 352
1800 Vevey